EVANGELISCH in Aachen

Februar/März 2016

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen

Kirche und der Dienst am Frieden

4. März: Weltgebetstag aus Kuba
S. 10

Presbyteriumswahlen am 14. Februar
S. 11

Das etwas andere Bestattungshaus

Das Wichtigste für uns sind die Menschen. Wir möchten den schweren Weg mit Ihnen gemeinsam gehen:

Ob christlich-traditionell oder speziell auf Ihre Wünsche zugeschnitten. Wir können Ihnen immer helfen.

Unser Abschiedsraum, die Hausmediathek, die Kreativwerkstatt - und nicht zuletzt unser umfangreiches „Know-how“ eröffnen den Trauernden viele Möglichkeiten.

Wer nach unserer Betreuung weiterhin in der Trauer begleitet sein möchte, findet in unserem „Netzwerk“ diverse Angebote und Hilfen.

In unserer Hausbibliothek finden Sie frei ausleihbare Bücher und Medien zu vielen Themen, die in der letzten Lebensphase eines Menschen wichtig werden.

Unser Beratungsangebot richtet sich auch an diejenigen, die für sich selbst oder Angehörige vorsorgen möchten.

Wir stehen Ihnen jederzeit zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung. Rufen Sie uns an, oder besuchen Sie uns im Internet: www.bestattungshaus-bakonyi.de

Bestattungshaus Bakonyi
Augustastraße 25 · 52070 Aachen
Telefon (0241) 505004

Rat und Hilfe seit fünf Generationen

Die Zahl der Kriege und militärischen Auseinandersetzungen ist in den letzten zehn Jahren erheblich gestiegen. Dabei ist auch die deutsche Bundeswehr zunehmend aufgefordert, sich daran zu beteiligen. Bisher war sie insbesondere im Kosovo (mit Mandat des UN-Sicherheitsrates), in Afghanistan (als Teil der US-amerikanischen Anti-Terror-Initiative) oder jüngst mit Unterstützung der NATO-Angriffe gegen den „Islamischen Staat“ in Syrien und dem Irak aktiv. Wie verhält sich die Evangelische Kirche in dieser Situation? Welche Rolle spielt die Militärseelsorge? Diesen Fragen widmet sich das Schwerpunktthema ab Seite 3.

Am 14. Februar werden die Presbyterinnen und Presbyter, die die Gemeinde (-bereiche) leiten, erneut für vier Jahre gewählt. Nicht überall in Aachen, denn in einzelnen Bereichen oder an einzelnen Kirchen entspricht die Zahl der Kandidaten den zur Verfügung stehenden Plätzen. Mehr dazu auf Seite 11.

Am Samstag, 20. Februar, findet in der CityKirche St. Nikolaus eine Veranstaltung zu fairen Produktionsbedingungen statt. Sie wird organisiert vom Bündnis Fair Handeln in Aachen, bei dem auch das Ev. Erwachsenenbildungswerk Partner ist – siehe Seite 16.

Eine neue Trauergruppe für Menschen mittleren Alters (ca. 40-65 Jahre) hat sich an der Arche gegründet – mehr dazu auf Seite 17.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

Das Titelbild zeigt das Motiv des Weltgebetstages (4. März), der dieses Jahr in Kuba vorbereitet wurde (siehe Seite 10).

Gedanken über ein Wort des Propheten Micha

Liebe üben und Waffen brauchen?

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ (Micha 6, 8)

Pfarrerin Elke Gericke

Ein anderes Wort des Propheten Micha prägte die christliche Friedensbewegung in den 80er und 90er Jahren. In den letzten Tagen werden sie „ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.“ (Micha 4, 3)

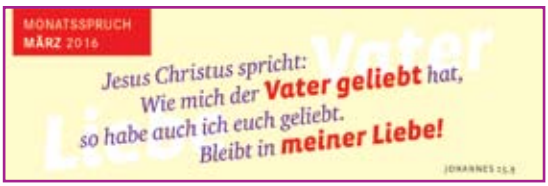
Dies ist immer noch ein starkes Bild für das kommende Friedensreich Gottes. Es greift die Sehnsucht nach Frieden auf und den Wunsch, sein Brot durch Arbeit selbst zu verdienen. Ohne durch Krieg daran gehindert zu werden. Wenn ich mit Flüchtlingen spreche, dann steht genau dies im Vordergrund: in Frieden und Unversehrtheit und von eigener Hände Arbeit leben zu können.

Die Gegenwart spricht eine andere Sprache. Auch wenn wir nicht direkt in kriegerische Auseinandersetzungen verstrickt sind. Wir sind involviert in die Krisen anderer Länder. Wir haben eine Rolle im Weltgeschehen und müssen entscheiden, wie wir diese ausfüllen wollen.

Den Propheten Micha finde ich in dreierlei Hinsicht hilfreich bei dieser Rollenfindung:

Erstens, die Hoffnung nicht aufgeben: Auch in den desolaten politischen Zuständen seiner Zeit steht für Micha fest, dass am Ende aller Tage Gottes Friedensreich kommen wird. Diese Aussicht brauchen die Entrechteten, denn sie bedeutet Zukunft, die der Gegenwart widerspricht.

Zweitens – Liebe üben und demütig sein: Die passive Zuschauerrolle verträgt sich nicht mit der Forderung des Herrn nach tätiger Liebe. Viele von uns mussten in den vergangenen Monaten nicht lange



überlegen, als sie sich entschlossen, sich in der Flüchtlingsarbeit zu engagieren. Phantasievoll und flexibel werden Wege gefunden, damit die bei uns Hilfesuchenden auch Hilfe finden. Im Flüchtlingscafé in Stolberg z.B. sitzen Menschen aus fernen Ländern zusammen mit in Deutschland lebenden. Man tauscht sich aus, lernt sich kennen. Sprachunterricht, Glaubenskurse, Sozialberatung füllen alle Räume. In der Küche wird Kaffee gekocht und gleichzeitig lautstark sprechen geübt und viel gelacht. Nicht Zuschauer bleiben, sondern eingreifen mit militärischen Mitteln ist eine Haltung, die sehr viel mehr Reflexion bedarf. Kann ein militärischer Einsatz der Bundeswehr dem Frieden in Syrien nützen? Kann man Liebe üben und Waffen brauchen? Sollen deutsche Soldatinnen und Soldaten ihr Leben riskieren gegen unberechenbare Terroristen? Ja, es kann das letzte Mittel sein, wenn andere erfolglos geblieben sind. Wir haben heute in Deutschland Frieden, weil andere Nationen gegen das Böse, das hier geschah, militärisch eingeschritten sind. Sie sind ‚dem Rad in die Speichen gefallen', das Menschenleben demütigt und zerbricht. Nur so war in Deutschland 1945 ein Neuanfang möglich. Neben der Forderung, ‚Liebe zu üben', steht die Forderung, ‚demütig zu sein'. Demütig sein vor Gott, vor dem Leben und gegenüber den eigenen Möglichkeiten. Diese Haltung nehme ich bei den Soldaten, mit denen ich seit einigen Wochen arbeite, sehr deutlich wahr. Mehr als bei manchem Mitbürger, der vollmundig zu wissen meint, was zu tun und zu lassen ist. Demütig sein verhindert die Selbstüberschätzung.

Und drittens – Gottes Wort halten: Es ist die Pervertierung von Religion durch Terroristen, Extremisten und Fundamentalisten, die Glaube und Religion unter den Generalverdacht von Gewalt fallen lassen. Nicht das Dementi, „Wir Christen tun so etwas nicht", ist stark, sondern unsere eigene christliche Ausstrahlung. Wir haben es nicht nötig, uns abzugrenzen gegen Andersgläubige. Gewissheit finden wir in Gottes Wort für uns. In der Vision des Micha von Gottes kommenden Friedensreich steht auch dieser Satz: „Ein jedes Volk wandelt im Namen seines Gottes, aber wir wandeln im Namen des Herrn, unseres Gottes." (Micha 4, 5) Unser Gott ist an unserer Seite, unser persönlicher Gesprächspartner und Freund. Niemand wird ihn uns abspenstig machen können.

Gott behüte Sie!
Elke Gericke
Ev. Militärpfarrerin Aachen

Erfahrungen im Freiwilligen Friedensdienst

„Lieben lernen ohne es zu merken“

Was nach dem Ersten Weltkrieg als internationale Freiwilligendienste begann, um nach den traumatischen Erfahrungen für Versöhnung zu sorgen, setzte sich nach der „Zwangspause“ der Naziherrschaft in den fünfziger Jahren fort: Oft aus dem kirchlichen Umfeld heraus gründeten sich zahlreiche Organisationen, die nach 1945 für friedliche Verständigung sorgten. Beispielsweise gingen mit dem ökumenischen Dienst „Eirene“ 1957 viele Freiwillige nach Marokko, um algerischen Kriegsflüchtlingen zu helfen.

Während der Jugoslawien-Kriege in den 90-er Jahren wuchsen die Bestrebungen, Friedensdienste neben dem Wehr- und Zivildienst als „dritte Säule“ zu etablieren. Anstöße gab es unter anderem aus der Evangelischen Kirche von Berlin-Brandenburg, es gründete sich der „Zivile Friedensdienst“, der folgenden Ansatz vertritt: „Es geht nicht darum, Konflikte zu vermeiden: Sie gehören zum menschlichen Zusammenleben dazu. Nicht der Konflikt ist also das Problem, sondern der von Gewalt gezeichnete Umgang damit.“ In einer Berliner Erklärung wurde 1997 ein Friedensdienst gefordert, der „in nationalen und internationalen Konflikten mit den Methoden der gewaltfreien Konfliktaustragung tätig wird.“ Frauen und Männer unterschiedlichen Alters „sollen durch eine mehrmonatige Ausbildung zu gewaltfreien Einsätzen befähigt werden.“

Diese Erklärung führte immerhin dazu, dass das Land Nordrhein-Westfalen Friedensdienst-Aktivitäten finanziell unterstützte. Im Bereich der Evangelischen Kirche

SenionenBegleitung · Hilfe im Alltag

Zu Hause leben können

Arztbesuche · Behördengänge · Einkäufe · Fahrdienste · Gesellschaft
Haushalt · Korrespondenz · Spaziergänge · und vieles mehr

Auch für Menschen in Senioreneinrichtungen

Reiner Ruland
Monschauer Straße 12
52076 Aachen

Telefon 0241 607225
Mobil 0162 4593336
Mail: seniorenbegleitung.ruland@gmx.de

im Rheinland koordiniert der Freiwillige Friedensdienst (www.aktiv-zivil.de) diese Aktivitäten. Er hat derzeit 57 Einsatzplätze unter anderem in St. Petersburg, wo Menschen mit Behinderung begleitet werden. Oder in London, wo sie in einer Suppenküche arbeiten. In Israel werden Autisten durch den Tag begleitet, sie arbeiten in den Armenvierteln von Argentinien oder in einer Grundschule in Nicaragua.

Das Psycho-Neurologische Internat in St. Petersburg

Der Dienst dauert 12 Monate und beginnt im August, hinzu kommen Vorbereitungs- und Nachbereitungszeiten. Mindestalter ist 18, Höchstalter 27 Jahre. Zunächst muss man sich für die Teilnahme an einem Orientierungstag bewerben, der im Herbst stattfindet.

Lucia Heinen aus Aachen ist eine von 57 Freiwilligen, die derzeit im Ausland den Friedensdienst leisten. Sie arbeitet in einem Behinderten-Wohnheim für Erwachsene in St. Petersburg in Russland. Hier sind Auszüge aus ihrem Bericht:

„Offiziell nennt es sich Psycho-Neurologisches Internat Nr. 3 (PNI). Das Wohnheim liegt in einem kleinen Vorort von Sankt Petersburg – dem alten Peterhof. Das Gebäude ist im Grunde ein großer Betonklotz und sieht nicht wirklich wohnlich aus, auch von innen erinnert es eher an ein Krankenhaus - es ist allerdings auch unter staatlicher und medizinischer Führung.

In dem ganzen Internat wohnen insgesamt ca. 1080 Menschen auf 12 verschiedenen Abteilungen. Meine russische Organisation Perspektivy arbeitet allerdings nur mit ungefähr 180 Schützlingen mit unterschiedlichen geistigen und/oder körperlichen Behinderungen. Sie nehmen sich der Schwächsten an, die teilweise alleine nicht mal ihr Bett, es sei denn die Station, verlassen können.

Ich arbeite mit sechs Jungs im Alter von ungefähr 19 bis 30 Jahren. Wir Freiwilligen arbeiten zusammen mit Pädagogen und dem staatlichen Personal.

Mein erster Tag hat mich schon etwas geschockt, besonders der Geruch ist überwältigend. Man ist es nicht gewöhnt, dass überall Leute rumstehen und rumsitzen und nur hin und her wackeln oder probieren, dich und deine Haare anzufassen. Die Flure und Räume sind recht eng und kalt. Für mich ist der Peterhof trotzdem ein sehr lebendiger Ort.

In meinem Tagesablauf werden morgens als erstes alle meine Schützlinge begrüßt, manchmal dauert es etwas, alle zu finden, da einer meiner Jungs gerne herumwandert. Inzwischen fangen sie an zu lachen und zu schreien, wenn ich sie begrüße, weil sie sich freuen! Da ist man gleich nochmal ein Stück besser gelaunt und motivierter. Dann werden die Zähne

geputzt, dass dauert oft lange, aber ich probiere es immer, bis um 11 Uhr fertig zu sein, weil es dann Lunch gibt und danach haben die meisten keine Lust mehr.

Meine Schützlinge heißen Kolja B., Kolja Tsch., Kolja P., Wowa, Kostja, Tixon und Dima, welcher recht neu in meinem Zimmer ist. Es kommen übrigens nicht nur neue Schützlinge dazu, sondern natürlich versterben auch manchmal welche. Leider ist genau dies bei mir in der letzten Woche passiert. Das hat mich übrigens echt mitgenommen, man lernt die Leute so schnell zu lieben, ohne, dass man das merkt.

Zum Lunch und zum Mittagessen versammeln sich alle in einem der Zwischenräume auf dem Flur. Lunch ist etwas entspannter als Mittagessen. Es gibt Tee und einen kleinen Snack, oft füttere ich einen der Koljas. Kolja B. ist sehr unordentlich. Das ist dann aber wieder ganz witzig zum Anschauen und mit ihm wird dann viel gelacht. Nach dem Snack hören und machen wir Musik oder malen zusammen.

Beim Mittagessen wird manchmal mit Brot umher geworfen und es fallen ein paar Suppenschüsseln um. Außerdem sollte man immer aufpassen, dass niemand vorbei kommt und das Essen klaut – das kommt oft vor. Inzwischen kennen wir aber die üblichen Verdächtigen und können das vermeiden.

Danach habe ich dann Zeit, etwas Größeres zu unternehmen, z.B. Laufen üben, Tee trinken im Freiwilligenraum, Back- und Musikstunden oder auch die gern gesehenen Spaziergänge draußen. Darauf freuen sich die Jungs dann besonders. Vor allem Kostja und Kolja B. fragen mich schon morgens, ob wir spazieren gehen können.

Ich liebe die Arbeit, gerade weil es so lebendig ist und du nie weißt, was heute passieren wird oder was dich erwartet, wenn du um die nächste Ecke gehst! Und so anstrengend die Arbeit auch ist, meine Schützlinge geben mir so viel Dankbarkeit und Freude (auf ihre eigene Art und Weise) zurück, dass sich jeder Tag lohnt und abends denkst du nur noch daran, dass Kostja sich heute Farbe ins ganze Gesicht geschmiert hat, oder dass Kolja dich die ganze Zeit so süß angelacht hat, als du mit ihm draußen spazieren warst!“

Interview mit Militärseelsorger Reinhard Gorski

Hilfe im ethischen Dilemma

Militärpfarrer Reinhard Gorski

An 100 Bundeswehr-Standorten gibt es evangelische Pfarrerinnen und Pfarrer, die in der Regel verschiedenen Einheiten zugeordnet sind und die dortigen Soldaten bei ihrem Dienst in der Bundeswehr betreuen. Ein Gespräch mit Reinhard Gorski, Pfarrer im Militärpfarramt Düsseldorf, das u.a. auch für die Standorte Teveren, Brunssum (NL) und Jülich zuständig ist.

Ev. in AC: Welche Aufgaben haben Sie als Miltärgeistlicher?

Gorski: Ich habe die normalen Aufgaben eines Gemeindepfarrers auch, nämlich Seelsorge zu üben, und führe Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen und Beerdigungen durch. Aber ich gebe auch den sog. „Lebenskundlichen Unterricht“, also die berufsethische Begleitung von Soldatinnen und Soldaten. Diese hat jedoch keine religiöse Dimension, sie ist vergleichbar mit dem Religionsunterricht in der Schule. Ich informiere über andere Weltreligionen, ich werbe auch nicht für die evangelische Kirche. Ich leiste lebenskundlichen Unterricht als Bundesbeamter im Auftrag der Bundeswehr. Das könnte auch jeder andere machen, das ist kein Spezifikum von Kirche, aber wir werden entsprechend angesprochen.

Die Einsätze der Soldaten werden grundsätzlich durch Militärgeistliche begleitet. Das kann zwischen 6 Wochen bis zu 4 Monaten dauern.

Mit was für Fragestellungen werden Sie konfrontiert?

Wie verhalte oder wie lebe ich als Soldat in der Gesellschaft? Das fängt an mit ganz banalen Fragestellungen: Wie gestalte ich eine Beziehung, wenn ich im Einsatz bin und meine Familie zuhause ist? Wie gehe ich mit spezifischen Fragen des Soldatseins um, z.B.: Wie komme ich mit Sexualität, mit Einsamkeit oder ähnlichen Dingen klar? Wie gehe ich mit Tod und Verwundung um, wie mit dienstlichen Problemen?

Was würden Sie Soldaten antworten, die Ihnen die Frage stellen: Darf ich töten?

Die Antwort würde die Situation des Menschen, der zu mir kommt, in den Blick nehmen. Warum beschäftigt ihn diese Frage, was treibt ihn um? Abstrakt betrachtet: „Du sollst nicht töten“ ist das Eine, aber auf der anderen Seite heißt das Gebot eigentlich: „Du sollst nicht morden“. Du befindest dich in einer Konfliktsituation, die die Möglichkeit beinhaltet, im Schutz für einen anderen Menschen dein Gegenüber verletzen oder gege-

benenfalls töten zu müssen. Das ist eine Schuldfrage und eine ethische Dilemmasituation. Man kann dies nicht plakativ mit „Du darfst nicht“ oder „Du darfst“ lösen, aber es gibt Situationen, in denen man keine Handlungsmöglichkeiten mehr hat. Man muss sich entscheiden: Was ist das kleinere Übel, wo nehme ich hoffentlich weniger Schuld auf mich?

Manche Kritiker behaupten, Kirche unterstütze mit der Militärseelsorge den Krieg. Was würden sie denen antworten?

Diese Frage habe ich mir auch selber stellen müssen. Natürlich kann man sagen, dass wir als Kirche diesem Dienst eine moralische Unterstützung verleihen. Aber die Bundeswehr ist eine Parlamentsarmee. Der Soldat, der in Krisengebieten ist, agiert im Namen von Ihnen und von mir – durch Parlamentsauftrag. Wenn man eine andere Meinung hat, dann muss man die entsprechenden Mehrheitsverhältnisse im Bundestag schaffen, um etwas zu ändern. Wenn wir die Menschen in die Einsätze schicken, müssen wir auch hinterher Verantwortung übernehmen für das Schicksal der Betroffenen, wenn sie zurückkommen und beschädigt sind, z.B. mit psychotraumatischen Erfahrungen oder ähnlichem.

Mit welchen Problemen haben Sie am meisten zu tun?

Kein Mensch kommt aus dem Einsatz wieder so zurück, wie er hinein gegangen ist. Die Erfahrungen, die man dort macht, verändern den Menschen. Sie machen ihn in der Regel sensibler und nachdenklicher auch für den Alltag.

Kommt man in Kontakt mit anderen Religionen?

Aufgrund der Sicherheitslage hat man in Afghanistan inzwischen weniger Berührung mit anderen Religionen, aber im Kosovo ist diese Frage spannend. Man bekommt einen praktischeren Blick. Wenn ich mit einem kosovarischen Imam zusammen sitze, begegne ich einer kulturell bedingten Religiosität, die mit einem Besuch in der deutschen Moschee nichts zu tun hat. Ein gelebter, praktizierter Islam sieht im Kosovo ganz anders aus als in der DITIB-Moschee in Aachen.

Unsere Hilfe zu jeder Zeit
0241 35 88 88
Jakobstraße 100-102
52064 Aachen www.drossard.de
• Eigene Trauerdruckerei
• Vorsorge zu Lebzeiten
BEERDIGUNGSINSTITUT DROSSARD GmbH & Co. KG

PÄDAGOGISCHE PRAXIS KOHLSCHEID
BERATUNG FÖRDERUNG WEITERBILDUNG
- Förderung und Beratung bei Lese- Rechtschreibschwäche (Legasthenie) und bei Rechenschwäche (Dyskalkulie) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Weiterbildungsangebote für pädagogisch oder pflegerisch Tätige mit den Schwerpunkten: Erziehung, Kommunikation, Ethik, Pflege, soziale Kompetenz, Stressbewältigung
- Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen

Wolfgang König · Weststr. 84 · 52134 Herzogenrath · Tel/Fax: 02407-6813
w.koenig@beratungsteam-kohlscheid.de · www.pädagogische-praxis-kohlscheid.de

Ein Land vor großen Umbrüchen

Weltgebetstag aus Kuba

Die bevölkerungsreichste Karibikinsel ist ein Natur- und Urlaubsparadies mit einer wechselvollen Geschichte. Seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ist das sozialistische Kuba in den Fokus der internationalen Aufmerksamkeit gerückt. Seit jeher fasziniert und polarisiert Kuba, ist Projektionsfläche für Wunsch- oder Feindbilder. Wie aber sehen kubanische Frauen ihr Land? Welche Sorgen und Hoffnungen haben sie angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche? Die Weltgebetstagsfrauen stehen in ihrem Land vor großen Herausforderungen. Beim Weltgebetstag konfrontieren sie uns mit einer hochaktuellen Frage: Wie kann ein gutes Zusammenleben aller Generationen gelingen? Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind herzlich eingeladen zum Gottesdienst zum Weltgebetstag, der dieses Jahr von Christinnen aus Kuba vorbereitet wurde.

Gottesdienste in Aachen am Freitag, 4. März

9.30 Uhr	Aachen West	Gemeindesaal St. Jakob, Jakobstr. 143
15.00 Uhr	Vaalserquartier	St. Konrad, Keltenstraße 6
16.00 Uhr	Brand	St. Donatus, Ringstr. 118
17.00 Uhr	Eilendorf	Ev. Versöhnungskirche, Johannesstr. 12 (16.00 Uhr Kaffee und Kuchen)
17.00 Uhr	Süd/Burtscheid	St. Gregorius, Jahnplatz
17.00 Uhr	Haaren	Christuskirche, Am Rosengarten 8
17.00 Uhr	Richterich	St. Martinus, Horbacher Straße 52
18.00 Uhr	Mitte	Citykirche St. Nikolaus
18.30 Uhr	Forst	Emmauskirche, Sittarder Straße 58 (17.00 Uhr Landinformation)

Presbyteriumswahlen 2016

Wählen gehen am 14. Februar

Nicht überall in Aachen werden am Sonntag, 14.2., die Presbyterien, die Leitungsgremien der Gemeinde, gewählt, aber im Gemeindebereich Aachen-Mitte, im Westen am Dietrich-Bonhoeffer-Haus, im Norden (Friedenskirche, Christuskirche, Versöhnungskirche) sowie im Süden an der Immanuelkirche. Dort stehen mehr Kandidaten zur Wahl als Plätze im Presbyterium zur Verfügung stehen. Gut die Hälfte der 80.000 Wahlberechtigten ist also aufgerufen, sich an der Wahl zu beteiligen.

Auf der Wahlbenachrichtigung steht das Wahllokal verzeichnet, aber Briefwahl ist natürlich ebenfalls möglich. In Aachen-Mitte und an der Immanuelkirche wurden die Unterlagen bereits mit der Benachrichtigung verschickt.

Die Einführung der neuen Presbyter ist für den 6. März bzw. am 13. März vorgesehen (siehe Einleger zu dieser Ausgabe).

Induktives Hören an der Auferstehungskirche

Die Beschallung in der Auferstehungskirche in Aachen wurde in den letzten Monaten durch eine neue Mikrofonanlage und neue Lautsprecher auf den neuesten Stand gebracht. Nun wurde die Anlage durch eine Induktionsschleife noch aufgewertet – in ehrenamtlicher Eigenarbeit von engagierten Gemeindegliedern. Schwerhörige Menschen, die ein Hörgerät mit Telefonspule tragen, sollten ihr Gerät auf die Empfangseinstellung T oder MT umstellen. Sie erhalten dann eine Übertragung des Gesprochenen direkt auf ihr Hörgerät. In den nächsten Monaten sollen Spenden für die Anschaffung von Hörbügeln gesammelt werden, die es auch schwer hörenden Menschen ohne Hörgerät ermöglichen wird, von der Induktionsschleife zu profitieren.

Trauer um Kurt Eichmann

In tiefer Trauer und großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Kantor i.R. Kurt Eichmann, der am 23.12.2015 in Aachen verstorben ist. Von 1964 bis 1999 war Kurt Eichmann Kantor an der Evangelischen Auferstehungskirche in Aachen. Er setzte vielfache musikalische Akzente und prägte das reiche musikalische und gottesdienstliche Leben im Bereich Aachen-Süd und weit darüber hinaus.

Gottesdienste

Gründonnerstag – 24. März

Annakirche	19 Uhr	Gottesdienst m. Abendmahl (B. Büssow)
Immanuelkirche	19 Uhr	Gottesdienst mit Tischabendmahl bei Passionsmusik (Cremer)
Emmauskirche	18 Uhr	Gemeins. Gottesd. mit Auferstehungskirche mit Tischabendm. (Obrikat/Schreiber)
Rheumaklinik Burtscheid	19.15 Uhr	Abendmahlsgottesd. (Wussow)
Friedenskirche	18 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Popien)
Christuskirche	18 Uhr	Gottesd. m. Tischabendmahl (Halfmann)
Versöhnungskirche	19.30 Uhr	Gottesdienst m. Abendmahl (Popien)
Arche	19.30 Uhr	Gottesd. m. Abendmahl (Donath-Kreß)
Paul-Gerhardt-Kirche	19.30 Uhr	Gottesd., Abendmahl (W. Witthöft)

Karfreitag – 25. März

Annakirche	11 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Engels)
Annakirche	15 Uhr	Gottesd. zur Sterbestunde Jesu. (Drack)
Luisenhospital	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Peglau)
Immanuelkirche	11.15 Uhr	Gottesd.,Abendm. (Studemund/Becker)
Auferstehungsk.	17 Uhr	Gottesdienst m. Abendmahl (Schreiber)
Emmaus-Kirche	11 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Schreiber)
Rheumaklinik	15 Uhr	Ökum. Karfreitagsliturgie (Küppers/Wussow)
Friedensk.	11 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Heinrich-Schütz-Chor (Popien)
Christuskirche	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Erzfeld)
Versöhnungsk.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Johnsen)
Arche	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Meyer)
Dietrich-Bonhoeffer-H.	11 Uhr	Gottesdienst, Abendmahl und Chor (Meyer)
Paul-Gerhardt-Kirche	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Paul-Gerhardt-Chor (W. Witthöft)
Universitätsklinikum	10.30 Uhr	Gottesdienst, Abendmahl (Dr. Herrmann)

Karsamstag – 26. März (Osternacht)

Annakirche	22 Uhr	Osternachtsfeier, Abendm. (Drack+Team)
Rheumaklinik	19 Uhr	Osternachtsfeier m. Agape (Küppers/Wussow)
Auferstehungsk.	23 Uhr	Gottesdienst (Obrikat)
Christuskirche	21 Uhr	Osternachtsfeier, Taufe (Halfmann/Deußen)
Paul-Gerhardt-K.	22 Uhr	Osternachtsgottesd., Abendmahl (I. Witthöft)
Universitätsklinik	19.30 Uhr	Ökumenische Osternachtsfeier (Hölzer-Pöll /Czinczoll)

Ostersonntag – 27. März

Annakirche	11 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (J. Büssow)
Auferstehungskirche	9.30 Uhr	Familiengottesdienst (Studemund) nachher Frühstück + Ostereiersuchen
Immanuelkirche	11.15 Uhr	Familiengottesdienst (Studemund) vorher Frühstück + Ostereiersuchen
Emmaus-Kirche	11 Uhr	Gottesd. (Schreiber), danach Konfi-Café
Rosenquelle	10 Uhr	Ostergottesdienst (Wussow)
Friedenskirche	11 Uhr	Familiengottesdienst (Popien)
Christuskirche	11 Uhr	Gottesdienst (Halfmann)
Versöhnungsk.	11 Uhr	Familiengottesdienst (Johnsen) anschließend Ostereiersuchen
Arche	6 Uhr	Osterfrühgottesdienst (Donath-Kreß)
Dietrich-Bonh.-Haus	11 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Meyer)
Paul-Gerhardt-K.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Meyer)
Universitätsklinik	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Puder)

Ostermontag – 28. März

Annakirche	11 Uhr	Gottesd., Abendmahl (Drack/Heuschkel)
Auferstehungskirche	9.30 Uhr	Gottesdienst (Wussow)
Emmaus-Kirche	11 Uhr	Gottesdienst (Wussow)
Versöhnungskirche	11 Uhr	Zentraler Gottesd. mit Abendm. für den Bereich Nord (Deußen)
Arche	9.30 Uhr	Gottesdienst (Meyer)
Dietrich-Bonh.-Haus	11 Uhr	Familiengottesdienst (Meyer)
Paul-Gerhardt-K.	10.30 Uhr	Familiengottesdienst (I. Witthöft)

Regelmäßige Gottesdienste

Annakirche, 11 Uhr
Annastraße, mit Kindergottesdienst.

Auferstehungskirche 9.30 Uhr
Am Kupferofen 19-21 m. Kindergottesdienst

Emmaus-Kirche 11 Uhr
Sittarder Straße 58, Kinderspielraum geöffnet

Immanuelkirche 11.15 Uhr
Siegelallee 2, *Familiengottesdienst: 21. Februar (mit Kinderchor) und 27. März (vorher Osterfrühstück und Ostereiersuchen), Kindergottesdienst 2. u. 4. So. im Monat (14., 28. Februar und 13. März)*

Arche 9.30 Uhr
Schurzelter Str. 540, mit Kindergottesdienst

Dietrich-Bonhoeffer-Haus 11 Uhr
Kronenberg 142

Paul-Gerhardt-Kirche 9.30 Uhr
Schönauer Allee 11

Universitätsklinikum 10.30 Uhr
Pauwelsstr., mit Abendmahl

Friedenskirche 11 Uhr
Lombardenstr./ Passstr., mit Kindergottesd.

Christuskirche, Am Rosengarten 8
9.30 Uhr, außer: 2. und 4. So. 11 Uhr,
am 2. So. als Familiengottesdienst

Versöhnungskirche 9.30 Uhr
Johannesstr. 12 (Eilendorf)
3. So. i.M. Familiengottesdienst 11 Uhr

Luisenhospital 10.30 Uhr 14tägig
Boxgraben, Luisensaal, mit Abendmahl

www.kirchenkreis-aachen.de

Studierendengottesdienste

...in der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG), Nizzaallee 20:

Jeweils sonntags, 18 Uhr - am 21. Februar und am 13. März.

„Bibel und Naturwissenschaft“ – Vortrag mit Prof. Dr. Heino Falcke am Mittwoch, 10.2., um 20 Uhr. Eine faszinierende Reise zum Ursprung des Kosmos mit Bildern aus der Perspektive der Astrophysik - gleichzeitige Entdeckung der poetischen Sprache der Bibel. Weitere Informationen unter: www.esg-aachen.de

Ökumenischer Pilgerweg

„Keiner geht allein - Schritte zu mehr Menschlichkeit“ - unter diesem Motto steht der ökumenische Pilgerweg, der am Sa., 27. Februar, um 10 Uhr an der Kapelle am Haarener Kreuz zum 4. Mal seit 2010 startet. Er verläuft über ca. 8 Kilometer Richtung Innenstadt und steht im Zeichen des gemeinsamen Einsatzes der christlichen Kirchen in der Region für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

G wie... Abende für Konfi-Eltern

Viele Menschen haben durch den Besuch des Konfirmandenunterrichts ihrer Tochter oder ihres Sohnes Interesse bekommen, sich mal wieder mit Glaubensfragen zu beschäftigen. Wer dies nicht nur für sich, sondern im Austausch mit anderen Menschen tun möchte, ist herzlich zu „G wie...“ eingeladen: Zeit zum Nachdenken, für kontroverse Fragen. Brot und Käse, Wasser und Wein. Jeweils Do. um 20 Uhr an der Immanuelkirche am 18.2. (Glauben – wie macht man das?), 25.2. (Stimmt das alles, was in der Bibel steht?), 3.3. (Wie kann Gott das zulassen?).

Landessynode tagte im Januar in Bad Neuenahr

Trauung: Gleichstellung beschlossen

„Ja zur Homo-Ehe“, „Rheinische Kirche ermöglicht Trauung homosexueller Paare“ – so lauteten die Schlagzeilen in der Presse nach dem Beschluss der Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland, einen Artikel der Kirchenordnung künftig auch für „eingetragene Lebensgemeinschaften“ anzuwenden. Dieser Artikel bezeichnet die Trauung als einen Gottesdienst „anlässlich einer Eheschließung, in dem die eheliche Gemeinschaft unter Gottes Wort und Segen gestellt wird.“ Sie wird dann wie bei Eheleuten in die Kirchenbücher eingetragen.

Bisher gab es – seit dem Jahr 2000, noch vor Einführung der „Eingetragenen Lebenspartnerschaft“ – eine sogenannte gottesdienstliche Begleitung für gleichgeschlechtlich Liebende. Anders als die jetzt beschlossene Trauung war diese aber keine Amtshandlung.

Die Entscheidung auf der Landessynode fiel am 15. Januar mit großer Mehrheit. So hatten einige Mitglieder der Synode in der Debatte deutlich gemacht, dass sie die Trauung von schwulen und lesbischen Paaren für unvereinbar mit der Bibel halten. Nach dem Beschluss können Pfarrerinnen und Pfarrer die Trauung von gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerinnen oder -partnern aus Gewissensgründen ablehnen. Haben Presbyterien vor 15 Jahren die Durchführung gottesdienstlicher Begleitungen von Lebenspartnern abgelehnt, können sie diesen Beschluss aufrecht erhalten. In beiden Fällen ist die Gemeindeleitung aber verpflichtet, mit Hilfe der Superintendentin oder des Superintendenten dafür zu sorgen, dass die Trauung des Paares in einer anderen Kirchengemeinde stattfindet.

Intensive, aber respektvolle Diskussion über die Frage der Trauung von Lebenspartnerschaften im Plenum der Landessynode.

Aber die Synode beschäftigte sich auch noch mit weiteren Themen.

In Sachen Haushaltskonsolidierung erläuterte Vizepräsident Dr. Johann Weusmann den „Synodalen“, dass das Sparziel (11,3 Millionen Euro) trotz schwieriger Bedingungen zu 84 Prozent erreicht werde. Zur Flüchtlingspolitik forderte die Landessynode die solidarische Verteilung ankommender Flüchtlinge und die Schaffung legaler Einwanderungsmöglichkeiten nach und durch Europa für Schutzsuchende. Die Rettung von Menschenleben müsse Vorrang vor Grenzsicherung haben.

Sa., 20.2.: Veranstaltung zum nachhaltigen Einkaufen

Wie (fair-)kleidet sich Aachen?

Tauschen statt kaufen – das ist auch eine Möglichkeit, sich fair zu kleiden

Umfragen zufolge sind immer mehr Menschen bereit, bei ihrem Konsum auf faire Arbeitsbedingungen und auf umweltgerechte Herstellung zu achten. Aber sind wir beim Kauf auf das Internet angewiesen? Geht das auch vor Ort in Aachen? Was können wir tun, um mehr Menschen für nachhaltige und faire Textilien zu gewinnen? Was müssen wir tun, damit in Aachen und Umgebung auch ein entsprechendes Angebot zu finden ist?

Diese und ähnliche Fragen werden am Samstag, 20. Februar, von 11 bis 13.30 Uhr in der Citykirche St. Nikolaus, Großkölnstraße, beantwortet. Dr. Gisela Burckhardt, Vorsitzende von FEMNET e.V., Autorin des Buches „Todschick. Edle Labels, billige Mode – unmenschlich produziert“, wird von ihren Recherchen über unfaire Produktionsbedingungen in Bangladesch berichten. In einer anschließenden Diskussion nehmen Vertreter vom Märkte- und Aktionskreis City e.V. (MAC), der Stadt Aachen (Fairtrade-Town), der Greenpeace Ortsgruppe Aachen und der Aachener Textilbranche teil. Moderation: Norbert Dreßen von Misereor. Im Rahmenprogramm wird eine Modenschau mit Jugendlichen präsentiert, die aus Altkleidern ihre eigene Mode geschaffen haben. Außerdem: Ausstellung zum Thema „Textilproduktion und -handel“. Vor der Citykirche sucht die „Aktion Tatort“ die Verantwortlichen für Billig-Textilien.

HANS GERHARD KORUSCHEK
HANS - GERHARD ANDRUSCHEK
VERLEIH VON PARTYZUBEHÖR
Zelte • Besteck + Geschirr • Tische + Bänke • Beleuchtung
Heizöfen • Gläser • Musikanlagen • Spülmobil u. v. m.
VETSCHAUER WEG 1 • 52072 AACHEN • TEL.: 0241 / 172273
info@party-zubehoer.de • www.party-zubehoer.de
Feste, Fêten, Partys komplett ausgestattet noch schöner

KRÜTTGEN
Bestattungen aller Art. Überführungen.
Erledigung der Formalitäten.
Bestattungsvorsorge
Tag und Nacht erreichbar
Steinstr. 37a 52062 Aachen Tel. 0241-551135
info@bestattungen-kruettgen.de
bestattungen-kruettgen.de

Workshop Flüchtlingsarbeit

Für Jugendliche und Erwachsene, die in der Arbeit mit Flüchtlingen beschäftigt sind, ist am Samstag, 12. März, um 10-18 Uhr im Haus der Ev. Kirche ein „Methodentag“ mit Workshops zu verschiedenen Themen geplant. Infos unter Tel. 0241- 453 166.

Neue Trauergruppe an der Arche

Gemeinsam trauern

Wer einen lieben Menschen verloren hat, fühlt sich oft allein gelassen mit der Trauer, dem Schmerz und vielen ungelösten Fragen. In einem geschützten und unterstützenden Rahmen können sich trauernde Menschen gemeinsam mit anderen Trauernden allen Gefühlen und Gedanken ohne Angst vor Bewertung öffnen, sodass die Wunde, die der Tod eines geliebten Menschen hinterlassen hat, allmählich heilen kann. Das Angebot richtet sich an Menschen mittleren Alters (ca. 40 bis 65 Jahre), die ihren Partner oder ihre Partnerin verloren haben.

Pfarrerin Bettina Donath-Kreß an der Arche

Die Teilnahme an der Trauergruppe ist kostenfrei und findet in den Räumen des Evangelischen Gemeindezentrums Arche, Schurzelter Straße 540, Aachen an folgenden Terminen statt: Jeweils dienstags am 19. und 26. April, 3., 17. und 31. Mai sowie am 14. Juni.

Für die Teilnahme ist eine persönliche Anmeldung und ein Vorgespräch Voraussetzung. Weitere Informationen: Pfarrerin Bettina Donath-Kreß, Ev. Kirchengemeinde Aachen-West, Tel.: 0241 – 47 58 34 63, E-Mail: donath-kress@netcologne.de, oder bei Angela Klisch, E-Mail: angela.klisch@web.de, oder bei Schwester Irmtraud Thurn, Gemeinschaft der Gemeinden Aachen-Nordwest, Tel.: 0241 – 88 943 36, E-Mail: sr.irmtraud@oratoriumsgemeinden.de

Entscheidung zum Neubau

Der Bebauungsplan über den Neubau eines evangelischen Gemeindezentrums an der Vaalser Straße stand am 27. Januar – nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe – auf der Tagesordnung der Ratssitzung der Stadt Aachen. Das Ergebnis ist unter www.evangelisch-in-aachen.de/kirchenneubau nachzulesen. Eine weitere planungsrechtliche Voraussetzung, der Beschluss zur Änderung des Flächennutzungsplanes, wurde bereits im Dezember 2015 vollzogen.

Edward Elgar: The Dream of Gerontius

Bachverein gibt Rathauskonzert

„This is the best of me… this, if anything of mine, is worth your memory“ (übersetzt: „Das ist das beste, was ich geschrieben habe... Wenn Sie überhaupt etwas in Erinnerung behalten sollten, dann dieses“) – so unterschreibt Edward Elgar die Partitur seines ersten Oratoriums „The Dream of Gerontius“, entstanden kurz nach seinem Durchbruch mit den Enigma Variationen im Jahr 1900. Elgar komponierte sein Epos für Solisten, Chor, Kammerchor und Sinfonieorchester in hochromantischer Tonsprache eines Richard Wagner oder Richard Strauss mit impressionistischen Klangfarben. Die Erzählung von den letzten Stunden im Leben des Gerontius und vom Übergang seiner Seele ins ewige Leben ist als inneres Drama angelegt und in vielfältigsten Ausdrucksformen facettenreich vertont. The Dream of Gerontius genießt in Großbritannien ähnliche Wertschätzung wie Händels Messias oder Mendelssohns Elias und hat dort den Rang eines „national monument“. Das in Deutschland noch immer viel zu selten aufgeführte 90-minütige Oratorium gilt als Meisterwerk, das eine eindringliche Glaubenskraft ausstrahlt.

Edward Elgar im Jahr 1901

Die Aachener Erstaufführung dieser besonderen Wiederentdeckung durch Marion Eckstein (Mezzosopran), Ferdinand von Bothmer (Tenor), Raimund Nolte (Bass), die Chöre des Aachener Bachvereins und das Sinfonieorchester Aachen unter Leitung von Georg Hage findet im Krönungssaal des Aachener Rathauses am Samstag, 20. Februar, um 19.30 Uhr statt. Eintrittskarten zum Preis von 25,- bis 10,- Euro sind im Vorverkauf (ab 25. Januar bei Musikhaus Hogrebe und im Media Store des Aachener Zeitungsverlags) sowie an der Konzertkasse erhältlich, weitere Informationen unter 0241 453-0 oder www.bachverein.de.

Musiktermine

Mi, 24.2., 10.15/11 Uhr
Annastr. 35/vorauss. Immanuelkirche

Ab 10.15 Uhr gemeinsames Frühstück in der Annastr. 35, gefolgt von einer Einführung zum Konzert mit Klaus-C. van den Kerkhoff., das um 11 Uhr vorauss. in der Immanuelkirche beginnt. Kostenbeitrag für das Frühstück: 5 Euro (Anmeld. Tel. 21155).

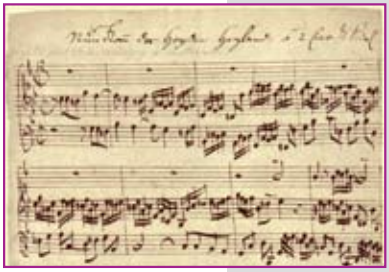
Sa., 12.3., 17 Uhr
Paul-Gerhardt-Kirche

„Orgel VorOrt“ in Richterich, Solist: Kantor Klaus-C. van den Kerkhoff. Das Programm stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Eintritt frei.

Chor-Workshop am 5. und 6. März

Bach zum Mitsingen

Lust auf Chorsingen? Bach-Kantaten-Fans (und solche, die es werden wollen) haben in dem beliebten Chor-Workshop die Gelegenheit, bei der Aufführung einer Bach-Kantate mitzumachen. Die Kantate „Jesus nahm zu sich die Zwölfe“ BWV 22 wird am Samstagnachmittag, 5. März, von 15 – 19 Uhr einstudiert und am Sonntag im Kantatengottesdienst um 11 Uhr in der Annakirche aufgeführt. Es spielt das Anna-Orchester zusammen mit Gesangssolisten unter Leitung von Georg Hage. Noten können ab 15. Februar bei Musikhaus Hogrebe (Großkölnstr. 45) oder bei Probenbeginn vor Ort (Carus-Verlag: Chorpartitur 1,50 Euro oder Klavierauszug 6,- Euro) erworben werden. Aus dem Internet (imslp) ausgedruckte gemeinfreie Noten bitte vor der Probenarbeit selbst mit Taktzahlen versehen. Weitere Informationen unter 0241 453-0 oder unter www.bachverein.de.



Beginn des Orgelchorals „Nun komm der Heyden Heyland“ aus der „Leipziger Handschrift“

Missa Solemnis soll am 30. Oktober aufgeführt werden

Beethoven zum Mitsingen

Ein großes kirchenmusikalisches Werk erschließt sich denen am besten, die die Chance haben, bei seiner Aufführung mitzuwirken. Davon ist Kreiskantor Elmar Sauer überzeugt. Und so startet er in diesen Tagen mit der Evangelischen Kantorei Aachen-SW ein nächstes ambitioniertes Projekt. Mit den Sängerinnen und Sängern der Chöre von Arche, Auferstehungskirche und Dietrich-Bonhoeffer-Haus wird er bis zum Herbst die von Ludwig van Beethoven komponierte Missa Solemnis erarbeiten. Diese Messe in D-Dur op. 123 gilt als eine der bedeutendsten Leistungen des Komponisten überhaupt.

Zu diesem Projekt sind neue Sängerinnen und Sänger herzlich zum Mitsingen eingeladen. Die Proben finden von 19.30 bis 21.30 Uhr mittwochs in der Arche oder donnerstags in der Auferstehungskirche statt, man kann ohne Anmeldung vorbei kommen. Zur Konzertvorbereitung gehört auch ein Probenwochenende im Oktober. Die Aufführung wird am Sonntag, 30. Oktober 2016, sein. Kontakt und weitere Informationen: Elmar Sauer, Tel. 02422-959706, elmar.sauer@ekir.de

Mi., 24.2., Vortrag mit Wolfgang Streek

Niedergang des Kapitalismus?

„Dem Kapitalismus geht es gut – ...zu gut, er wird daran zugrunde gehen“, meint Wolfgang Streeck, emeritierter Direktor des Kölner Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung und Professor für Soziologie an der Universität zu Köln. Er hat zuletzt in seinem Buch „Gekaufte Zeit“ einen Niedergang des demokratischen Kapitalismus analysiert. Er legt die Wurzeln der gegenwärtigen Finanz-, Fiskal- und Wirtschaftskrise frei und beschreibt sie als Moment einer langen neoliberalen Transformation des Nachkriegskapitalismus. Am Mittwoch, 24. Februar, um 18 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10, Eintritt frei.

Wochenendseminar in Kooperation mit der VHS Aachen

Gibt es menschliche Freiheit?

Kaum ein Thema dürfte dem reflektierenden Menschen so nah gehen wie die Frage nach den Möglichkeiten seiner Freiheit. Wir sind offensichtlich in der Lage, uns frei zu fühlen. Aber ist die gefühlte Freiheit auch objektivierbar? Haben wir „Willensfreiheit“? Kann diese Willensfreiheit überhaupt ein logisch sinnvoller Begriff sein? Philosophen, Theologen und Naturwissenschaftler geben unterschiedliche Antworten auf diese Fragen. Ihre wichtigsten Positionen werden auf einem Wochenendseminar am 12./13. März (Sa. 11-13 Uhr/ 14.30-18.30 Uhr; So. 11-13 Uhr/14.30-17 Uhr) an der Volkshochschule Aachen, Peterstraße, erläutert. Leitung und Referent: Dr. phil. Uwe Beyer. Entgelt: 42 Euro.

Immanuel Kant: Freiheit sei nur durch Vernunft möglich, weil der Mensch sonst seinen Trieben folge, wie ein Tier.

BEERDIGUNGSINSTITUT
August TONOLO oHG
1877

BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
Tel. (02 41) 3 06 55
Internet: www.tonolo-bestattungen.de

8. März: Vortrag mit Prof. Dr. Marie-Luise Kluck

Vorurteile gegen Fremde

„Ich habe ja eigentlich nichts gegen Fremde, wenn sie nur nicht so ...fremd wären!“ Über unsere Einstellungen und Vorurteile gegenüber den „Anderen“ geht es in einer Veranstaltung der Evangelischen Stadtakademie am Dienstag, 8. März, um 19-21 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10. Prof. Dr. Marie-Luise Kluck, Rechtspsychologin an der Universität Bonn, erläutert, woher die Angst vor dem Fremden kommt, wie positive und negative soziale Einstellungen, Vorurteile und Stereotype entstehen, was „normal“ ist und was davon abweicht.

Wie ist die große Diskrepanz zwischen verbal geäußerten Einstellungen (z.B:. „Wir sollten möglichst viele Flüchtlinge bei uns aufnehmen“) und unserem diesbezüglichen Verhalten („...aber sie sollen nicht im Haus nebenan wohnen“) zu erklären? Fragen wie diese werden im Vortrag erörtert mit dem Ziel, sich eigene Einstellungen und Verhaltensweisen bewusst zu machen, sie zu reflektieren und auf dieser Basis vielleicht neue Handlungsmöglichkeiten für sich selbst entwickeln zu können. Eintritt: 5/3 Euro.

Weitere Termine

im Haus der Ev. Kirche

Ab Di, 16.2., 10 Uhr
Schuldig werden - eine menschliche Gegebenheit?! Wöchentliches Seminar mit Dr. Berthold Viertmann, Facharzt für Psychosomatische/Psychotherapeutische Medizin (bis 15.3.)

So., 28.2., 18 Uhr
Luna Al-Mousli, geboren 1990 in Damaskus, lebt heute in Wien. Sie erzählt bei dieser Lesung über ihre Kindheit und ihr Leben in einer der ältesten Städte der Welt.

Mi., 9.3., 18 Uhr
„Führt Marktliberalisierung aus der wirtschaftlichen Depression?“ - Vortrag mit dem österreichischen Wirtschaftsforscher Stephan Schulmeister

Das Leben genießen!

Die Johanniter sind für Sie da.

Pflege • Hausnotruf • Menüservice

Servicetelefon 0800 88 11 220
(gebührenfrei)

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
RV Aachen-Düren-Heinsberg
www.johanniter.de/aachen
info.aachen@johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Fortbildung: Talent-Kompass im März und April

Vorbereitung auf den Ruhestand

Wie geht es weiter, wenn die Kinder aus dem Haus sind, die Pensionierung vor der Tür steht oder sich schon vorher beruflich „aus Altersgründen“ keine neue Aufgabe mehr findet. Vielleicht reisen oder tun, was man immer schon mal tun wollte – und danach?

Manche Menschen werden unzufrieden mit ihrer Lebenssituation und wissen nicht, was und wie daran etwas zu ändern ist. Wer sich bewusst auf den Ruhestand oder die Pensionierung, auf die „Freiheit“ des Älterwerdens, vorbereiten möchte, kann die fünftägige Fortbildung besuchen, die am 14. und 15. März sowie vom 5.-7. April in der Annastr. 35 stattfindet. Eingeladen sind Menschen ab ca. 45 bis ca. 75 Jahren. Referentin: Gunhild Großmann, Sozialpädagogin, Leiterin von „Engagiert älter werden“, Kosten: 20 Euro.

Jede/r Teilnehmer/in entwickelt einen persönlichen Talentkompass, der hilft, die eigenen Fähigkeiten, Interessen und Werte zu erkennen, das persönliche Potenzial einzuschätzen, neue Ideen für das Leben zu entwickeln, ein eigenes Ziel möglichst genau zu benennen und erste Schritte in die beschriebene Richtung zu gehen. Anmeldung/Infos unter Tel. 0241 2 11 55, info@engagiert-aelter-in-aachen.de.

Weitere Termine

Sa, 5.3., 10-16 Uhr
Tag der Stille in der Immanuelkirche, Siegelallee 2: Ein paar Stunden aussteigen und zur Ruhe kommen, unbewältigtes „Gepäck“ abladen und in Gottes Gegenwart ausruhen. Anmeldung: 0157-87 05 93 79

Mo., 7.3., 14 Uhr
Filmnachmittag in der Immanuelkirche: „Luther“, (USA/Deutschland/Großbritannien 2003). Anschließend Gesprächsrunde bei Kaffee und Keks. Leitung Gundi Großmann. Anmeldung nicht nötig.

Di., 23.2., 14.30-16.30 Uhr
Café zum Herzen in der Ev. Initiative „Engagiert älter werden“, Annastr. 35. Eingeladen sind interessierte Frauen, die ihren Herzensanliegen nachspüren möchten. Wegen begrenzter Teilnehmerinnenzahl Anmeldung unter Tel. 0241-21155

LEIHbar Partyequipment
Geschirr, Besteck, Gläser, Tische, Hussen – Wir verleihen fast alles für Ihr Fest!
Stefan Hebel • Leonhardstrasse 23-29 • 52064 Aachen
Telefon 0241 - 45 04 227 0 • www.leihbar-aachen.de

Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:
Telefon: 0241/453-167
caren.braun@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus
Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Mi u. Do 10-12 und 15-17 Uhr
Großkölnstraße

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/40103-0
www.diakonie-aachen.de

Familien- und Sozialberatung
der Diakonie, Allgemeiner Sozialer Dienst, Mutter-/Vater-Kind-Kuren
Telefon 0241/989010

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim
Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum:
Telefon 0241/8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

Marienhospital, St. Franziskus Krankenhaus: Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen, Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Martin Obrikat
Spendenkonto: IBAN: DE42390500000000000216, BIC: AACSDE33XXX. Bitte unbedingt Verwendungszweck angeben.

Redaktion:
Axel Costard (*ac*)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de

Anzeigenmarketing:
Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de

Anzeigenverwaltung:
Torsten Fichtner, 0241/453 110,
torsten.fichtner@ekir.de

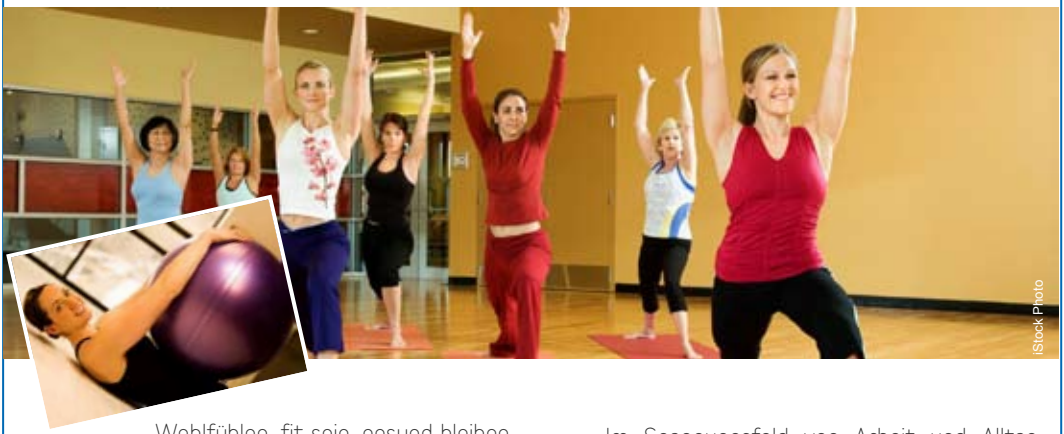
Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Bildnachweise: Titel, S. 10: Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V., S. 3, 4: GEP, 6,7: Lucia Heinen, 8: Ev. Militärseelsorge, 11, 15: ekir.de, S. 12 Moni Sertel/pixelio.de, S. 13: epd Bild, 16: Heiner Grysar,17: A. Costard, 18, 19, 20: Wikipedia.

EVANGELISCH in Aachen
erscheint sechsmal jährlich und wird auf Recycling-Papier gedruckt.
Auflage: 22.350 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Torsten Fichtner, Tel.: 0241/453110,
torsten.fichtner@ekir.de

Gesundheitszentrum TREFFPUNKT LUISE



Wohlfühlen, fit sein, gesund bleiben oder werden – unser **Gesundheitszentrum Treffpunkt Luise** bietet dafür ein vielfältiges Angebot für Jung und Alt; von der Geburtsvorbereitung bis hin zur Zumba für Senioren.

Das Jahr 2016 steckt auch wieder voller kreativer Workshops, Seminare, Vorträge und Kurse!

Im Spannungsfeld von Arbeit und Alltag geben wir Ihnen die Möglichkeit, sich körperlich und seelisch einen Ausgleich zu schaffen.

Bei uns finden Sie Angebote für:

- Schwangerschaft | Geburt
- Babys | Kleinkinder | Kinder
- Gesundheitsvorsorge | Ausgleichsport
- Fitness | Gesundheit
- Entspannung | Balance

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und beraten Sie gerne!

Jetzt auch online stöbern!

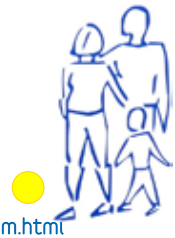
Luisenhospital Aachen

Gesundheitszentrum Treffpunkt Luise

Boxgraben 99 · 52064 Aachen

Telefon (0241) 414 -2205 · Fax (0241) 414 -2705

Treffpunkt-Luise@Luisenhospital.de



www.luisenhospital.de/luisenhospital/treffpunkt-luise/programm.html